

von dem Boden entfernt liegen, ruhen 4 hölzerne, $3\frac{1}{2}$ Zoll starke Walzen, mit eisernen Zapfen i, in dergleichen auf den Bohlengerüsten zu beyden Seiten befindlichen Zapfenlagern. Unmittelbar über und auf diesen Walzen liegt eine 7 bis 8 Fuß lange und 3 Fuß breite, dritthalb Zoll starke hölzerne Tafel r, die längst ihren beyden langen Seiten eine Hohlkehle, oder Fuge hat, womit sie an die, an den Seitenbohlen des Gerüstes, hervorspringenden Känder eingelassen ist, so daß sie sich, auf den Rollen i aufruhend, leicht vor und rückwärts bewegen läßt. Sie ist auf ihrer Oberfläche, und zwar in der Queere, genarbt, oder gerieft. Diese Tafeln sind eigentlich der bewegliche Theil an der ganzen Vorrichtung. Sie werden nemlich mit dem, der obern Welle q zunächst liegendem Ende, an welches ein eiserner Bügel t befestigt ist, durch ein zwischen liegendes Mittelstück mit der Zugstange k verbunden, welche an die obere Welle befestiget ist, so daß sie sich bey jedesmaliger Wendung der Welle, vor und rückwärts bewegen, und einen Raum von etlichen Fuß durchlaufen. Auf diese Art sind alle Schauerbänke an die Welle angehangen, mittelst 8 Zugstangen, an deren jede immer 2 zu beyden Seiten angekuppelt werden. In einiger Entfernung über diesen Tafeln befinden sich die vierseitigen hölzernen Kästen l, zwey in jeder Schauerbank, die an einer Kette mit einem einfachen Hebel beweglich sind, um sie senkrecht auf und nieder lassen zu können. Sie sind auf ihrer untern Seite eben so genarbt, wie die bewegliche Tafel r, und werden mit Steinen ausgefüllt, damit sie fester aufdrücken. Zwischen diese Kästen ll und die Tafel r kommen die cylindrischen Nadelpackete m zu liegen, die ich sogleich weiter beschreiben will, damit sie durch die Bewegung der Tafel r hin und hergerollt,

z